

SCHOOL-SCOUT.DE

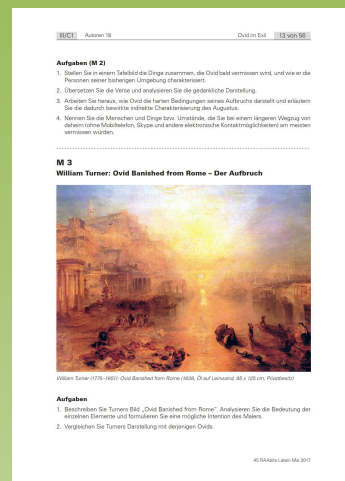
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ovid im Exil (Oberstufe) - mit Zusatzmaterialien (ab 6. Lernjahr)

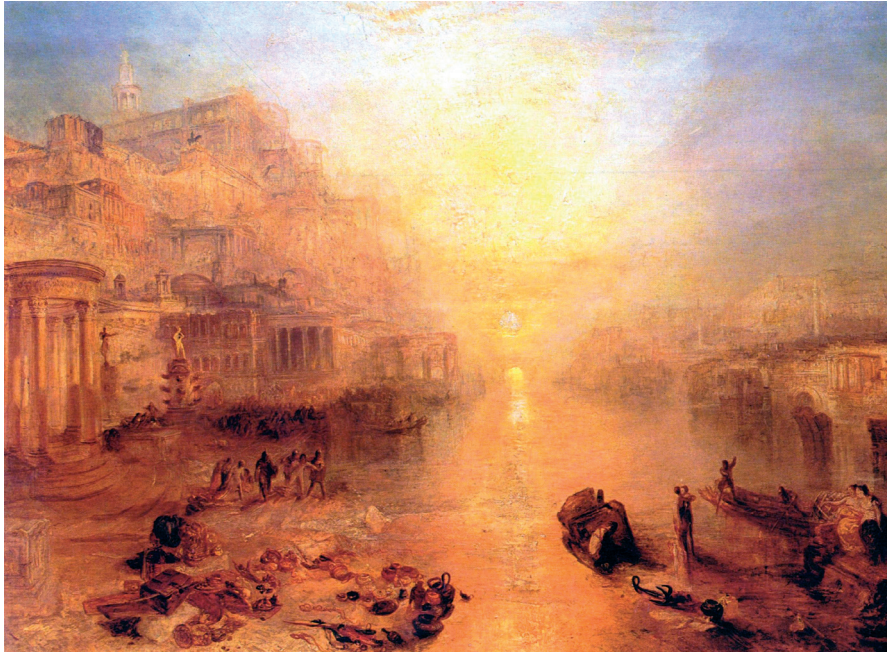
Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Wirklichkeit, Fiktion und Selbstdarstellung – Ovid im Exil (Oberstufe)

Dr. Lenelotte Möller, Speyer



William Turner (1775–1851): *Ovid Banished from Rome* (1838, Öl auf Leinwand, 95 x 125 cm, Privatbesitz)

Der Mensch unfreiwillig in der Fremde – zeitlos aktuell und schon oft am Beispiel des Dichters Ovid betrachtet. Die vorliegende Unterrichtsreihe setzt daher einen eigenen Schwerpunkt: Sie möchte zeigen, wie sehr Ovid durch seine Exildichtung die Deutungshoheit über sich selbst, sein Schicksal, seine Familie, den Kaiser und über den Ort seines Exils angestrebt und tatsächlich gewonnen hat.

Klassenstufe: ab 11. Klasse, ab 6. Lernjahr, Latein als 1. oder 2. FS

Dauer: ca. 6 Unterrichtsstunden + LEK

Bereich: Literatur, Staat und Gesellschaft, Philosophie

Kompetenzen:

Sprach- und Textkompetenz: Analyse sprachlich stilistischer Textgestaltung in ovidischen Originaltexten; Erarbeitung von Wirkungsabsichten

Kulturkompetenz: Auseinandersetzung mit Fremdheits-erfahrungen anhand von Ovids Exildichtung; Darstellungen des Kaisers Augustus und seiner Macht

Methodenkompetenz: arbeitsteiliges Übersetzen und Präsentieren; vergleichende Text- und Bildinterpretation

Fachliche Hinweise

Dichter im Exil

Im Jahr 8 n. Chr. soll der Dichter **Publius Ovidius Naso** von Kaiser Augustus in die römische Exklave **Tomi** an der Ostküste des Schwarzen Meeres **in die Verbannung** geschickt worden sein. Hierfür deutet Ovid in seinen Werken *Tristia* und *Epistulae ex Ponto*, die er dort verfasst haben will, zwei Gründe an: **carmen et error**. Im Mittelpunkt dieser Elegien steht die permanente äußere und innere Auseinandersetzung mit Augustus und seinem vermeintlichen Verbannungsurteil. Diese wird vor allem in den Themen „Heimweh nach Rom“, „Leiden des Dichters“ und „die Funktion von Dichtung in der Verbannung“ geführt. Dabei möchte der Dichter besonders das Bild, das sich die Nachwelt von seinem Exil macht, prägen. So ist auch die Hoffnung des Sprechers auf Rückkehr nach Rom bestimmendes Leitmotiv in Ovids Exilliteratur. Ob es sich dabei tatsächlich nur um einen fiktionalen Sprecher handelt oder ob Ovid mittels Sprecher von sich selbst spricht, muss offen bleiben.

Wirklichkeit und Fiktion in Ovids Dichtung

Die fünf Bücher der *Tristia* und die vier Bücher *Epistulae ex Ponto* enthalten zahlreiche **autobiografische Mitteilungen**, die mit literarischen Topoi durchmischt sind. Aus ihnen wird der Schluss gezogen, dass Ovid tatsächlich nach Tomi verbannt worden ist; ein kaiserliches Edikt ist nicht überliefert. Auch das Todesjahr 17 n. Chr. ist nicht eindeutig belegt; ab diesem Jahr sind lediglich keine Zeugnisse Ovids mehr überliefert. In Ovids Exilliteratur wird der Verklärung Roms eine durch Übertreibung und Weglassung bewusst negative Beschreibung des Verbannungsortes Tomi gegenübergestellt. Obgleich nicht zutreffend, wird sie in der Rezeption in Mittelalter und Neuzeit aufgegriffen und sogar noch verstärkt.

Auch Ovids **Bild von Augustus** widerspricht den Darstellungen etwa bei Vergil und Horaz. Hierbei darf aber nicht außer Acht gelassen werden, dass sich die Dichter zum einen in ihren Wertevorstellungen, bedingt durch die verschiedenen Zeitumstände, zum anderen in den Zielgruppen, an die sich ihre Werke vorrangig richten sollten, unterscheiden.

Exil, Sprache und Kultur

Neben den Themen Verbannung und Selbstdarstellung bieten Ovids Exilbriefe auch zahlreiche Anknüpfungspunkte für **sprachliche und kulturgeschichtliche Beobachtungen**. So fand die Rezeption der antiken Exildichtung von Cicero, Ovid und Seneca zwar erst im 20. Jahrhundert ihren Höhepunkt, setzte aber schon im Mittelalter ein.

Didaktisch-methodisches Konzept

Zur Auswahl der Texte

Die vorliegende Unterrichtseinheit hat ihren Schwerpunkt auf der Untersuchung der **Darstellungsweise Ovids**. Verschiedentlich wird auch ein Thema (z. B. die Bedeutung der Dichtung im Exil) durch mehrere kleine Texte dargestellt, die einzelne Aspekte beleuchten und sich gegenseitig ergänzen.

Zur Lerngruppe

Die Unterrichtseinheit sollte, auch in altsprachlichen Gymnasien, erst in der **Oberstufe** behandelt werden. Die Fähigkeit zur kritischen Betrachtung der Textausschnitte und zur Einfühlung in die Situation des Dichters werden zwar durch die Unterrichtseinheit geschärft, sollten aber in Ansätzen in dem Maße schon vorhanden sein, wie es gewöhnlich eher in der Oberstufe als in der Sekundarstufe I der Fall ist.

Zur thematischen Einbettung

Ovids Exildichtung wird in den **Lehrplänen**, in die sie aufgenommen ist, ebenfalls der Oberstufe des Gymnasiums zugeordnet. Dabei kommt sie in manchen Ländern am Rande vor, etwa in Hessen unter dem Großthema „Augustus und seine Zeit: Prinzipat und Freiheit“ oder in Rheinland-Pfalz fakultativ unter „Dichter und staatliche Macht“, während ihr im Lehrplan für den E-Kurs (mit erhöhtem Anforderungsniveau) im Saarland als eine Möglichkeit der Behandlung des Themas „res publica – der Mensch im Spannungsfeld der Politik“ 70 Stunden eingeräumt werden.

Die Heimatferne bzw. die starke Bezogenheit auf ein Land, in dem man sich gerade nicht befindet, ist eine Grunderfahrung von immer mehr Menschen in unserer Umgebung, auch von immer mehr Schülerinnen und Schülern*. Die **Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit einer fremden Kultur**, in die man plötzlich hineingeworfen ist oder die sich plötzlich in der gewohnten Umgebung befindet, aber auch **mit dem Grund, der zum Verlust des Vertrauten geführt hat**, besteht für jeden, sodass sich die **Aktualität von Ovids Exildichtung** (und damit auch durchaus verbunden die Kritik am Dichter) gleichsam von selbst ergibt.

Innerhalb des Lateinunterrichts kann Ovids Exildichtung mit den **Exilschriften Ciceros und Senecas** verglichen werden, insbesondere unter den Gesichtspunkten Selbstdarstellung, Auseinandersetzung mit der Staatsmacht, Verhältnis zu Rom und zum Ort des Exils. In der nachantiken lateinischen Literatur finden sich zahlreiche Beispiele für die **Rezeption** der *Tristia* und der *Epistulae ex Ponto*.

* Im weiteren Verlauf wird aus Gründen der besseren Lesbarkeit nur der Begriff „Schüler“ verwendet.

Zu den Methoden

Die Reihe sieht **Übersetzung, sprachliche Untersuchung, Textvergleich** sowie **Vergleich von Texten und Bildern** vor. Oft wird eine arbeitsteilige Bearbeitung der Texte vorgeschlagen, und zwar aus mehreren Gründen: Auf der inhaltlichen Ebene besteht die Gefahr, dass die Klagen Ovids durch ihre Häufigkeit für die Schüler langweilig werden. Durch Arbeitsteilung nehmen sie einen Teil der Texte durch eigene Übersetzung und Interpretation wahr, den anderen durch Präsentation der Mitschüler, was auflockernd wirkt.

Die **arbeitsteilige Vorgehensweise** gestattet Zeitersparnis und Differenzierung, außerdem fördert sie die Kommunikation der Schüler. Indem im Laufe der Reihe eine größere Zahl von Texten vorgestellt werden muss, darunter auch grundlegend wichtige Texte, sind die Schüler genötigt so vorzutragen, dass die Zuhörenden zeitökonomisch alle wichtigen Informationen erhalten.

Selbstverständlich werden alle Materialien allen Schülern vorgelegt, da sie sonst den Präsentationen nicht folgen können.

Zu den Kompetenzzielen

Die Reihe ist auf Erwerb und Ausbau der folgenden Kompetenzen ausgerichtet:

Sprachkompetenz:

- Erkennung, Benennung und ggfs. präzise Umschreibung sprachlicher Phänomene
- adäquate und begründete Verwendung von Formulierungen in der Zielsprache Deutsch

Textkompetenz:

- Paraphrase eines Text(abschnitt)es
- Erarbeitung komplexer Inhalte und möglicher Wirkungsabsichten
- Erweiterung des Textverständnisses durch Hintergrundinformationen
- Erläuterung der Produktions- und Rezeptionsbedingungen lateinischer Literatur
- Bezug der Texte auf die eigene Erfahrungswelt und dazu begründete Stellungnahmen

Kulturkompetenz:

- Einordnung und Bewertung des Umgangs der Römer mit fremden Kulturen
- Beschreibung des Vertrauten und Fremden im Leben, Handeln und Denken der Menschen in verschiedenen Epochen
- Auseinandersetzung mit Darstellungen menschlicher Grundsituationen in lateinischer Literatur
- Herausbildung von Impulsen für die persönliche Entwicklung

Methodenkompetenz:

- strukturierte, anschauliche und adressatengerechte Präsentation der Arbeitsergebnisse
- Beschreibung und Deutung von Kunstwerken mit Bezug auf die Antike
- kritische Überprüfung der Qualität von Informationsquellen und Reflexion des Rechercheverhaltens

personale und soziale Kompetenz:

- selbstständiges Arbeiten
- Übernahmen der Verantwortung für das Ergebnis gemeinsamer Arbeit
- Ausdauertraining bei komplexen Aufgaben
- Achtgeben auf die eigene Sprache und Reflexion der Wirkung von Sprache

Zur Differenzierung

Eine Differenzierung kann insbesondere durch ein **arbeitsteiliges Vorgehen** bei der Übersetzung der einzelnen Texte erzielt werden, indem leistungsschwächere Schüler nicht den gesamten Text, sondern nur **einige Textpassagen** übersetzen und den Rest des Textes in Übersetzung erhalten. Auch bei der **Auswahl der einzelnen Aufgaben** kann eine Differenzierung erfolgen.

Zur Vorgehensweise

Der **Reiheneinstieg** erfolgt mit einem **Bildimpuls (M 1)**, der das **Titelblatt einer Schülerserausgabe** der *Tristia* und *Epistulae ex Ponto* aus dem Jahr 1775 zeigt. Dieses enthält, um die Neugier der Schüler zu wecken, auch den Vers aus Ovids *Tristia* mit dem Hinweis auf Ovids (vermeintliche) Verbannungsgründe: *carmen et error*.

Bereits der erste Text Ovids über dessen **letzte Nacht in Rom (M 2)** wird nach Übersetzung und Analyse durch den **Bildimpuls M 3** (William Turner, *Ovid Banished from Rome*) auf seine Wirkungsgeschichte hin überprüft. **Urheber und Grund der Verbannung** sind das zweite Thema.

Kaiser Augustus' Selbstbild wird von den Schülern anhand eines **Münzbildes (M 4)** und anhand von **Textauszügen** aus den **Res gestae divi Augusti (M 5)** untersucht. Diesem wird **Ovids Kritik an Augustus (M 6)** gegenübergestellt. Auf der Grundlage von Übersetzung und Analyse von **M 7** setzen sich die Schüler mit **möglichen Ursachen der Verbannung** und darüber, weshalb Ovid über seinen *error* schweigt, auseinander. Der **Text M 8** schließt dieses „Augustuskapitel“ mit dem Hinweis auf die Grenzen der kaiserlichen Macht und einem ersten Hinweis auf die **Bedeutung der Dichtung für den Verbannten** ab.

Durch Übersetzung und Analyse der **Texte M 9** und **M 10** erkennen die Schüler, dass Ovid seinen **Verbannungsort** übertrieben trostlos darstellt. Anhand eines **Bildimpulses M 11** (heutiges Constanța) können sich die Lernenden selbst einen kleinen Eindruck vom ehemaligen Tomi verschaffen.

Ein Stück **Kulturgeschichte** des antiken Buches lernen die Schüler durch den **Text M 12** kennen, während die **Erläuterungen aus dem Schulbuch von 1775 (M 13)** bei dessen Erschließung helfen, aber gleichzeitig als Grundlage einer von den Schülern anzufertigenden Zeichnung dienen und sie zu Vergleich und Beurteilung des Schülerbuchs von 1775 auffordern. Dabei wird selbstverständlich die **Intention des Autors (M 12)** nicht außer Acht gelassen.

An dieser Stelle der Unterrichtsreihe ist eine **Erweiterung um ein bis zwei thematische Module** möglich, die sich als **Zusatzmaterialien** auf der beiliegenden **CD 21** finden. Die **Texte ZM 1** und **ZM 2** beleuchten das **Verhältnis des Verbannten zu seiner Ehefrau**, wobei zu erkennen ist, dass auch dabei der Dichter ganz selbst im Mittelpunkt stehen kann. Das zweite Modul illustriert **Ovids Fremdheit in Tomi** in Bezug auf die **Sprache**: Die **Texte ZM 3** und **ZM 4** zeigen das Fehlen der muttersprachlichen Partner und Ovids **Kommunikationsprobleme** mit den fremdsprachigen Menschen seiner Umgebung. Diesem Thema ist als **Rezeptionsbeispiel** der **Bildimpuls ZM 5** zugeordnet (Ion Theodorescu-Sion, *Ovidiu în exil*), den die Schüler analysieren und auf Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu Ovids Darstellung untersuchen sollen.

Die **Bedeutung der Dichtung für den Verbannten** zeigen die **Texte M 14, M 15** und **M 16**.

Ob bei Ovid eine **Annäherung an den Exilort** stattgefunden hat oder nicht, überprüfen die Schüler anhand der **Texte M 17** und **M 18**, bevor sie sie auch hier mit einer späteren **bildlichen Darstellung M 19** (Eugène Delacroix, *Ovide chez les Skythes*) vergleichen, um die **Wirkung Ovids** zu prüfen.

Die **Lernerfolgskontrolle** wendet sich dann einem nur am Rande angeklungenen, aber noch nicht ausführlich behandelten Thema zu, der **Freundschaft mit einem Verbannten**.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Ovid im Exil (Oberstufe) - mit Zusatzmaterialien (ab 6. Lernjahr)

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)

